

„Der Courier“
16 die überste Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Der Preis beträgt für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 4 bis 24 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorabzahlung.
Man überlasse an den „Courier“, P.O. Box 506, Regina, Sask., oder könne persönlich in unserer Geschäftsstunde und -stunden: 1935-1937, 1011 Galt St., Regina, Sask.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kontingente haben den größten Erfolg.
Anzeigenpreise auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of from 4 to 24 pages, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 506, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1011 Galt St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
Special Circulation 18,438 paying subscribers. Advertising rates on application.

Sitzung der Provinzial-Legislatur

Parlament beschäftigt sich mit Staatshaushalt und mit Prohibitionmaßnahmen

In der Sitzung am 26. Januar gelangte die Ausgabenveranschlagung für das Jahr 1920 zur Vorlage. Es wird insgesamt die Summe von \$11,687,447 verlangt, \$4,717,691 entfallen auf öffentliche Arbeiten und Verbesserungen, \$1,500,000 zur Verbesserung sonstiger Ausgaben, darunter befinden sich Vorlagen an die Co-operative Elevator Co. für Entlohnung, \$1,800,000 für Darlehen unter dem von der Dominionregierung vorgeschlagenen Plan der Beschaffung von Wohngebäuden und \$3,000,000, die an die Saskatchewan Farm Darlehensbehörde überwiehen werden sollen. Für eine Normalhöhe von einem Anbau zur Universitäts- und Zoologischen Station \$600,000, für ein provinciales Bürogebäude und ein Kriegsdenkmal \$445,000, für die Zementkanäle zu Battleford \$25,000 und für das Hospital für Fertigmilch zu Weyburn \$250,000 verlangt.

Herr Dunning, der am Abend dieses Tages seine Budgetrede hielt, sprach eine Stunde lang und gab den Mitgliedern des Hauses nicht nur eine gute Idee über den Finanzstand der Provinz und die Ansehen in der Welt, sondern auch eine Idee über den Reichtum der Provinz und die allgemeinen Fortschritte, die während des vergangenen Jahres gemacht worden sind. Der Wert der Farmprodukte Saskatchewan, einschließlich allen lebenden Viehes, belaufe sich auf ungefähr \$368,000,000. Er wies nach, daß die Regierung einen Lebensfuß von \$877,593 aufweisen habe, und daß während des Jahres die Nettoschulden bis auf 84 Cent pro Kopf des Einwohners erniedrigt worden seien. Die Einnahmenveranschlagung für das Jahr 1920 betrage, wie eine Erhöhung von \$404,452 gegenüber dem Vorjahre auf.

Eine für jüngere Leser in augenblicklicher Zeit sehr wichtige Vorlage gelangte am Donnerstag vor das Haus, indem Hon. W. F. A. Turgeon eine Resolution einbrachte, in der die Prohibition der Verkauf von Wein, die Prohibition der Verkauf von Branntwein in der Provinz vorgeschlagen wird. Es bestand die Absicht, zur selben Zeit das Saskatchewaner Temperenzgesetz, durch das der Verkauf innerhalb der Provinz neu geregelt werden soll, zur Vorlage zu bringen, da jedoch die Vorlage nicht rechtzeitig genug in Druck erschien, wurde für diesen Tag davon abgesehen. Hon. Turgeon gab den Kauf in einer zweifelhafte Rede einen geschichtlichen Überblick über Temperenzgesetzgebung, mit der, wie er sagte, sich bereits die alten Römer und die Chinesen Jahrhunderte vor Christi Geburt befaßt hätten. Die Resolution gelangte am Freitag, ohne daß auch nur von einer Seite ernstlicher Widerspruch dagegen erhoben worden wäre, zur Annahme. Die Abgeordneten A. D. Widel und W. F. A. Turgeon traten für Einführung eines Entwurfs ein, unter dem es erlaubt sein solle, alkoholische Getränke für Genuszwärke zu beschaffen. Obwohl Wadger, der Resolution beistimmte, war er der Ansicht, daß seiner Meinung nach das neue Temperenzgesetz nicht zu billigen sei. Er sagte, daß das Volk eine Gelegen-

Deutschlands neue Note an die Alliierten

Berlin, 29. Jan. — Die wachsende Befürchtung der Regierung, betreffs Auslieferung von des Vertriebenen gegen die Kriegsgesetze angeklagten Deutschen, fand in der gestern an die Alliierten gerichteten Note Ausdruck, in welcher um Revision der diesbezüglichen Bestimmungen des Vertrages von Versailles ersucht wurde. Das Memorandum an den Finanzminister Erzberger am letzten Montag wird als Vorläufer dieser Note betrachtet, was sich in größterem Umfang ereignen dürfte, sollte die Regierung in Erfüllung der Forderung der Alliierten, die Gewalt greifen wollen, um die auf der von der Entente unterbreiteten Liste Aufgeführten zu verhaften. Bereits haben die durch das Memorandum an den Finanzminister verursachten Angriff und Gegenangriffe einen gefährlichen Grad der Erörterung hervorgerufen. Obwohl es allgemein bekannt war, daß man in der Weimarer Republik die Verhaftung aufheben würde, um die Alliierten zu bewegen, ihre Forderungen nach Auslieferung deutscher Staatsangehöriger fallen zu lassen, haben die von Erzberger gerichteten Schritte unter den Mitgliedern des Kabinetts neue und ernste Bedenken betreffs Auslieferung der Auslieferungslisten hervorgerufen. Die Note an die Alliierten, welche in Deutschland nicht veröffentlicht werden soll, warnt die Entente, daß die deutsche Regierung Zweifel hege, ob sie die Macht besitze, die Behörden des Reiches oder der lokalen Regierungen zu zwingen, sich der Auslieferung zu bemächtigen, um sie an die Grenze zu bringen.

Die „Mozarte Besche“ erklärt, daß selbst verantwortliche Angehörige des auswärtigen Amtes offen erklärt haben, sie würden sich weigern irgendeine Amtshandlung, die mit den Auslieferungsnormen in Verbindung stehen, zu unternehmen; sie drohen in diesem Falle mit einem Streik, resp. mit „passiven Widerstand“. Einer der führenden Beamten des auswärtigen Amtes sagt, er bezweifle, daß sich in ganz Deutschland jemand finden würde, von Arme- oder Marinekommandanten bis herab zum „bescheidenen“ Dorfpolizisten, der sich dazu bereitwürde, einen Soldaten gegen einen seiner Landsleute zu verurteilen, damit letzterer vor ein ausländisches Tribunal geschleppt werde. In der Note wird vorgeschlagen, daß die Befugnisse vor dem Reichsgericht in Leipzig prozessiert werden sollten und es wird darauf hingewiesen, daß von diesem höchsten Tribunal der Nation eine erschöpfende und unparteiische Untersuchung der Anlagen erwartet werden dürfte. Als weitere Garantie gegenüber Prozeßführung wird angegeben, daß den Alliierten Bezeichnung im Richterkollegium eingeräumt werden würde.

Die ökonomische Situation in Deutschland ist so prekär, daß es zur Zeit besonders über angebracht erscheint, Störungen herabzumindern zu wollen, heutzutage in Deutschland, denn wenn es zu Unruhen kommen sollte, so würde sich dies nicht nur auf die eine oder die andere Partei beschränken. Die ganze Nation mag den Generalstreik erklären“, sagte ein Beamter. „Sollte die Regierung auch nur einen Scheinversuch zur Verhaftung der von der Entente Geforderten machen.“ Es wird übrigens definitiv konstatiert, daß bis jetzt noch keine Hilfe der Auslieferungslisten vorliegt und daß keiner die Regierung seine Abnung habe, wann eine solche zu erwarten sei, noch welche Namen in derselben enthalten sein würden.

Schlimmste Zeit scheint noch zu kommen
Berlin, 30. Jan. — Das deutsche Volk ist erst am Trübsal angekommen, das es durch die Ereignisse der letzten Wochen erfahren hat, erklärte heute Landwirtschaftsminister Braun im preussischen Landtag in einer Debatte über die Nahrungsmittelangelegenheiten. Die schlimmsten Zeiten kommen noch. Den Nationen muß gesagt werden, daß unsere einzige Hoffnung mehr Arbeit ist. Der Minister machte dann die überraschende Ankündigung, daß Deutschland sehr bald an einem Punkt anlangt, wo es nicht mehr imstande sein würde, aus dem Auslande irgend etwas zu kaufen und ganz allein auf die Heimproduktion angewiesen sei. Verschiedene der Abgeordneten erklärten, daß die Weizenproduktion unter den obwaltenden Preisen keinen Ertrag abwerfe und daß die Landwirtschaft heimlich im Auslande verkaufen, so daß Deutschland in den letzten Wochen gedungen war, 6000 Mark für eine Tonne argentinischen Weizens und Roggens zu zahlen.

Hunger erhöht Sterblichkeit der Kinder in Europa

Genf, 29. Jan. — Europa ist heute durch die zunehmende Sterblichkeit unter den Kindern infolge Hungers mit einer Katastrophe bedroht, und die Sterblichkeit wird in erschreckender Weise an sich greifen, falls nicht schnell Hilfe geleistet wird, besonders von den Vereinigten Staaten und Europa. Dies wurde von Delegation der hiesigen „Kinderrettungs-Gesellschaft“ erklärt, deren Mitglieder hier abgehalten sind. Lady Kuriel Vogel, eine der Vertreterinnen Großbritanniens, sagte, daß Hunderte von holländisch-florantischen Kindern diesen Winter infolge Mangels an Nahrung und Kleidung starben. Für je 50,000 Einwohner dieses Landes, erklärte sie, steht nur ein Arzt zur Verfügung. Hr. Weidlich berichtet, daß 80 Prozent der Kinder in Serbien an Tuberkulose starben. Sie fügte hinzu, daß sich in diesem Lande 200,000 Waisen befinden, von denen viele infolge des Elends und des in den durch Blinden verheerenden Dörfern herrschenden Hungers zu Halbtoten wurden. Ohne die Hilfe der Vereinten Staaten wäre überhaupt die große Zahl derselben umgekommen, erklärte sie. Dr. Frid und Hr. E. W. Ameringer, berichteten die jura-italienischen Kinder in Österreich und Ungarn, wo die Hospitalität überfüllt sind, Mangel an Medizin, Kleidung, Seife und Milch mache den Kampf gegen die Sterblichkeit zu einem fast hoffnungslosen.

150,000 Personen in Deutschland an Hunger gestorben
Neu Scherbr berichtet, daß 150,000 Personen, meisteils Kinder, in Deutschland während des Krieges infolge Hungers starben. Der Hunger habe auch viel dazu beigetragen, die Kriminalfälle zu häufen. In Erweiterung der Lage in der Ukraine sagte Major Ledezky: „Ich habe einen einzigen in der Ukraine gesehen. Alle Kinder sind dort über 7 Jahre alt.“ Die Berichte dieser Delegation wurden gemacht, nachdem sie persönliche Untersuchungen in den erwähnten Ländern angestellt hatten.

Wolfsheute sehen vor Odesa

Genf, 29. Jan. — Das rumänische Pressebüro in Berlin berichtet, daß alle alliierten Konsuln in Odesa nach Trapezunt in Kleinasien abgereist sind, abgesehen von dem amerikanischen und dem argentinischen Vertreter, welche zurückbleiben, um die ausländische Bevölkerung zu beschützen. Die Deutsche fügt hinzu, daß 20,000 gut bewaffnete Mann der Roten Armee, die mit Maschinengewehren, Aeroplanen und der Weite abgenommenen Tanks ausgerüstet sind, jetzt Odesa in den Bereich ihrer Artillerie gebracht haben und daß die Kapitulation der Stadt täglich erwartet wird. Wie die Nachrichten weiter besagen, verließen die alliierten Vertreter vor ihrer Abreise von Odesa große Mengen von Nahrungsmitteln und anderen Materialien in den Hafen. Eine Kanfl, so heißt es, befindet sich in der Stadt.

500 spanische Landflüchtlinge in New York gelandet

New York, 29. Jan. — 500 spanische Landflüchtlinge trafen heute auf dem französischen Dampfer Niagara hier ein und melden, daß mehrere Tausend in den nächsten Monaten eintreffen werden, da sie in den Vereinten Staaten zu verbleiben hoffen, als ihnen in Spanien geboten wird. Die Berichte dieser Delegation wurden gemacht, nachdem sie persönliche Untersuchungen in den erwähnten Ländern angestellt hatten.

Wolfsheute sehen vor Odesa

Genf, 29. Jan. — Das rumänische Pressebüro in Berlin berichtet, daß alle alliierten Konsuln in Odesa nach Trapezunt in Kleinasien abgereist sind, abgesehen von dem amerikanischen und dem argentinischen Vertreter, welche zurückbleiben, um die ausländische Bevölkerung zu beschützen. Die Deutsche fügt hinzu, daß 20,000 gut bewaffnete Mann der Roten Armee, die mit Maschinengewehren, Aeroplanen und der Weite abgenommenen Tanks ausgerüstet sind, jetzt Odesa in den Bereich ihrer Artillerie gebracht haben und daß die Kapitulation der Stadt täglich erwartet wird. Wie die Nachrichten weiter besagen, verließen die alliierten Vertreter vor ihrer Abreise von Odesa große Mengen von Nahrungsmitteln und anderen Materialien in den Hafen. Eine Kanfl, so heißt es, befindet sich in der Stadt.

Sammlung für die Hungernden in Deutschland und Oesterreich

Indem wir an unseren Artikel in voriger Nummer unserer Zeitung über diese Sache erinnern, senden wir heute unsere Leser einen erneuten Aufruf, sich an dem großen Wohltätigkeitswerk der Hungernden in Oesterreich-Lande, aus ganzem vollem Herzen, und in wahrer uneingeschränkter Großmut zu beteiligen. Worte sind zu arm um den entsetzlichen Hungertod zu schildern, der seine schwarzen Schwingen über Tausende von Menschen ausgebreitet hat. Unter diesen dauern uns am meisten die armen Kinder, einmal, weil sie am unglücklichsten an allem, was geschieht, sind, und zum andern weil aus ihnen die neue Generation hervorgehen soll. Tausende mögen nach unvollständigen durch den Hunger hervorgerufenen Todesfälle Hoffnung für sich selbst und für die Nation in sich? Ein in der Jugend durch Unterernährung und Mangel an den einfachsten Freuden der Kindheit geschwächter Mensch kann den härtesten Lebenskampf nicht erfolgreich handhaben, kann kein vollwertiges Mitglied der menschlichen Gemeinschaft werden. Wir alle müssen, daß ein geschwächter Körper in unabhägigen Fällen einen geschwächten Charakter im Gefolge bringt. Es ist leicht, nicht zu helfen und seinen unglücklichen, wenn man an gebrochener Tafel sitzt und keine Hände waschen und Brot hinter sich werfen läßt, während andererseits der Hungerleidende eine Mahlzeit erhebt, die nicht nur den Hunger, sondern auch die Würde zerstört. Wieviel außer der Not von dem Hungerleidenden abgesehen werden könnte, wenn Tausende ein wenig von der Aufmerksamkeit der Menschheit abgelenkt werden könnten. Wieviel außer der Not von dem Hungerleidenden abgesehen werden könnte, wenn Tausende ein wenig von der Aufmerksamkeit der Menschheit abgelenkt werden könnten.

Wie wir schon neulich erwähnten, haben hervorragende Staatsmänner auf die unabhägige Notwendigkeit einer Hilfsaktion zur Linderung der großen Not in den besiegten Ländern hingewiesen. Deutsche Zeitungen erglänzen von den Bemühungen des britischen Botschafters in Wien, Sir Thomas Cunningham, der alle Schritte antreibt, die Hungerleidenden durch Beschaffung geeigneter Nahrungsmittel heranzuführen, sowie hilflosen Waisen, alten und armen Leuten, auch Schulen und Epitaphen Hilfe aufkommen zu lassen, indem er sich an solche wendet, die helfen können. Wie wir schon neulich erwähnten, haben hervorragende Staatsmänner auf die unabhägige Notwendigkeit einer Hilfsaktion zur Linderung der großen Not in den besiegten Ländern hingewiesen. Deutsche Zeitungen erglänzen von den Bemühungen des britischen Botschafters in Wien, Sir Thomas Cunningham, der alle Schritte antreibt, die Hungerleidenden durch Beschaffung geeigneter Nahrungsmittel heranzuführen, sowie hilflosen Waisen, alten und armen Leuten, auch Schulen und Epitaphen Hilfe aufkommen zu lassen, indem er sich an solche wendet, die helfen können.

Wie wir schon neulich erwähnten, haben hervorragende Staatsmänner auf die unabhägige Notwendigkeit einer Hilfsaktion zur Linderung der großen Not in den besiegten Ländern hingewiesen. Deutsche Zeitungen erglänzen von den Bemühungen des britischen Botschafters in Wien, Sir Thomas Cunningham, der alle Schritte antreibt, die Hungerleidenden durch Beschaffung geeigneter Nahrungsmittel heranzuführen, sowie hilflosen Waisen, alten und armen Leuten, auch Schulen und Epitaphen Hilfe aufkommen zu lassen, indem er sich an solche wendet, die helfen können. Wie wir schon neulich erwähnten, haben hervorragende Staatsmänner auf die unabhägige Notwendigkeit einer Hilfsaktion zur Linderung der großen Not in den besiegten Ländern hingewiesen. Deutsche Zeitungen erglänzen von den Bemühungen des britischen Botschafters in Wien, Sir Thomas Cunningham, der alle Schritte antreibt, die Hungerleidenden durch Beschaffung geeigneter Nahrungsmittel heranzuführen, sowie hilflosen Waisen, alten und armen Leuten, auch Schulen und Epitaphen Hilfe aufkommen zu lassen, indem er sich an solche wendet, die helfen können.

Lezte Nachrichten

Amerikanischer Dampfer gesichtet
New York, 29. Jan. — Der amerikanische Dampfer „Niagara“, von Matanzas, Cuba, nach Philadelphia unterwegs, ist auf hoher See gesichtet. Ein Boot mit 17 Schiffbrüchigen an Bord ist vom Dampfer aufgelesen worden, und ein anderes Boot mit 22 Mann der Besatzung wird vermisst. Das gesichtete Schiff hatte eine Ladung von 1,600,000 Gallonen Molasses an Bord.

„Ara“ nimmt bedrohlichen Umfang an
Windsor, Ont. — In der nächstliegenden Stadt, der amerikanischen Grenzstadt, sind in den letzten 24 Stunden nicht weniger als 20 Todesfälle an der Influenza zu verzeichnen gewesen. Die Anzahl der neuen Erkrankungsfälle wird, obwohl nicht bestimmt bekannt, auf 2000 geschätzt. Ärzte und Krankenpflegerinnen arbeiten Tag und Nacht und es sieht fast kein Ende in Sicht zu sein. Die Anstrengungen sind gewachsen sein würden.

Feuer im Kaiserpalast
Wien, 29. Jan. — In dem früher von der kaiserlichen Familie bewohnt gewesenen Palast ist ein Brand ausgebrochen, nachdem ein Teil eines Flügels des Gebäudes zerstört hat. Alle Möbel und Kunstgegenstände konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Fünfzehn Schiffbrüchige werden vermisst
Breck, — Das britische Schiff „Ara“ ist in der Nähe der Kolumbiensel bei einem heftigen Sturm, der über den englischen Kanal hinwegwehte, gescheitert und gesunken. Von der 20 Mann starken Besatzung sind fünf Mann gerettet worden, von den übrigen fehlt jede Nachricht.

Dreifache Tragödie zu Cleveland
Cleveland, Ohio, — Martin Bullman, der allem Anscheine nach in Folge einer Influenzaerkrankung von Jerriem befallen wurde, hat seine Frau Edith und das fünf Monate alte Töchterchen erschossen. Bullman selbst, der sich nach der Tat einen Schuß in das Gehirn beibrachte, befindet sich in hoffnungslosem Zustande im Hospital. Alle drei Familienmitglieder waren seit einer Woche an der Influenza erkrankt.

„Ara“ in Calgary
Calgary, Alta. — Es sind in dieser Stadt einige Influenzaerkrankungen zu verzeichnen, die erster Natur sind. Es werden bereits Anzeichen der Epidemie beobachtet. Ein Dutzend Fälle seiner Typen ist immer noch umgänglich.

Jetzt ist es Zeit

das Abonnement auf den „Courier“ zu erneuern und etwaige Rückstände zu bezahlen oder Canadas größte und beste deutsche Zeitung als ein neuer Leser zu bestellen; denn in den nächsten Wochen beginnen wir mit dem Abdruck einer ausgezeichneten Lebenswahren Erzählung von Hans Dominik.

„Zauber des Südens“

und bald darauf bringen wir den packenden Kriminalroman

„Der große Unbekannte“

Diese beiden Werke werden sicher den ungeteilten Beifall unserer deutschen Leserschaft in Westen finden und unserer Zeitung viele neue Freunde zuführen. Da wir vom 1. März an den „Courier“ nur noch an diejenigen Abonnenten senden, die ihr Verzeichnis für die Zeitung für das Jahr 1920 vorab bezahlt haben, ist es jetzt im Februar für jeden Leser die höchste Zeit, nachzusehen, ob der auf dieser Seite (links oben) angegebene Name gelbe Streifen mit seinem Namen den Vermerk Jan. 1921 zeigt. Bei dem dies nicht der Fall ist, der benannte das Formular auf Seite 16 dieser Ausgabe und sende uns den Abonnementbetrag sofort ein. Schreiben Sie diese Sache, bitte nicht bis morgen auf; tun Sie es heute! Geschäftsleitung des „Courier“.